download unter www.biologiezentrum.at

erst vom öconomischen aus, obwohl es auch damit, wie wir weiter unten ausführen wollen, nicht schlechter, vielleicht auch um kein Geringes besser, aussieht, als bei vielen anderen Sportgeflügel. Kein Huhn ist so hoch gestellt als die Malayen, ein schnittiger Hahn dieser Rasse macht einen gewaltigen Eindruck, Schreiber dieses hält die verschiedensten Rassen und hatte oft Gelegenheit seine Thiere sehr vielen Besuchern, Laien und Kennern zeigen zu können. Den stärksten Eindruck machten aber auf alle, fast ohne Ausnahme die Malayen. Von den verschiedensten Farbenschlägen, das ist natürlich ganz und gar Geschmackssache, gefallen uns die braunen und weissen am besten.

Ohne uns auf den Standard, den man ja in jedem besseren Werke über Geflügelzucht lesen kann, näher einzulassen, sei nur bemerkt, dass bei Beurtheilung dieser Rasse auf dreierlei Puncte das grösste Gewicht gelegt werden soll.

1. Knappheit des Gefieders, das hart, niemals flaumig und immer, besonders beim Hahn glänzend schillernd sein soll.

2. Hohe und doch nicht zu schmale Gestalt, bei der wieder auf das richtige Tragen des Schweifes und Aufbau desselben sehr geachtet werden muss. Nicht zu aufrecht, nicht zu liegend beim Hahn ohne lange Sichelfedern, Die Sicheln des Hahnes sollen stark gekrümmt (man möchte fast sagen ähnlich der des Spielhahnes) und nicht schmal sein. Schmale, lange Sicheln, welche fast den Boden berühren, sind für uns ein grosser Fehler! Man findet sie leider oft; es soll darauf aber möglichst hingewirkt werden, sie zu beseitigen.

Der dritte und oft leider übersehene Punct ist der, wie Baldamus so treffend sagt, „Adlerblick". Ein Malaye, und sei er sonst noch so correct, dem das Raubvogelgesicht mangelt, ist für mich ein Gräuel. Der Adlerblick, welcher diesen Thieren ihre eigenste aller Eigenheiten ist, erscheint bedingt durch die starke Schädelwölbung ober den Augen, welche wie Braunen erscheinen, einerseits, und durch das ganz eigenthümlich perlfarbige Auge, anderseits, welches ein Gemisch von gelb und grün darstellt, bald heller, bald dünkler, wie wir es nur bei Raubvögeln anzutreffen gewohnt sind. Wer je Letztere im Käfig gehalten hat und dann Malayen ansieht, dem wird diese Aehnlichkeit frappiren, umsomehr, da sie noch durch den stark gebogenen Schnabel und Mangel eines aufrechtstehenden Kammes unterstützt wird. Bei der weissen Varietät tritt diese Rasseeigenschaft weniger hervor. Jndem wir hier nur einige Puncte gestreift haben, glauben wir doch schon darauf aufmerksam gemacht zu haben, dass dem einsichtigen und passionirten Sportzüchter in diesem Geflügel ein sehr schönes Feld geboten ist. Untersuchen wir nun aber die Eigenschaften dieser Rasse. Genügsam und ausdauernd, zwar keine guten Leger, dafür aber ausgezeichnete Mütter! Malayen lassen sich im engen Raume ebenso gut halten als im freien Auslaufe und obwohl ihnen der Vorwurf des Federausziehens oft gemacht wurde, so behaupten wir die Beobachtung gemacht zu haben, dass bei reichlicher Grünfütterung von dieser Untugend nichts zu bemerken ist. Die Eier sind klein, aber von ganz besonderem Wohlgeschmacke, die Henne eine Mutter par excellence, sie ist bei Weitem nicht so ungeschickt auf den Eiern als die wegen ihrer starken Beinbefiederung unbeholfenen Cochin und Brahma, und entwickelt in Vertheidigung ihrer Brut einen Muth sondergleichen. Kücken sind sehr leicht aufzuziehen und wir haben bei allen anderen Rassen ohne Unterschied einen grösseren Percentsatz des Verlustes aufzuweisen, als bei Malayen. Die Jungen suchen sich bei freiem Auslaufe ihr Futter sehr weit, sind stets bei regem Appetit und wachsen in Folge dessen schnell heran, viel schneller als andere Asiaten. Als Tafelhuhn sind sie sehr empfehlenswerth, wenngleich von starkem Knochenbau ist das Fleisch junger Thiere sehr fein, kurzfaserig und wohlschmeckend, es steht den als Fleischhühnern so berühmten Kämpfern in gar nichts nach, wie es auch bekannt ist, dass Kreuzungen von Malayen vorzügliches Mastgeflügel liefern, besonders empfehlenswerth ist jene von Minorka oder Spanier mit den erstgenannten, aus dieser resultiren in jeder Beziehung vortreffliche, grosse Wirthschaftshühner.

Wer also bescheiden ist in den Anforderungen, die er an seine Thiere stellt, wer weiss, dass das Wirthschaftshuhn come il faut erst geboren werden muss, wer aber auf ein schönes, in jeder Beziehung dem Auge wohlgefälliges Hofgeflügel einen Werth legt, wer in der steten Veredlung seiner Thiere ein gewiss schönes und reines Vergnügen sucht, wer endlich frei ist von der Sucht nach Neuem, die so leicht auf Irrwege führt und deren fast unausbleibliche Folge bittere Enttäuschung ist, dem können die Malayen wärmstens empfohlen werden; unserer tiefinnersten Ueberzeugung nach gehörten sie mit zu einer der alleredelsten Rassen. Zitto.

Geflügel-Ausstellung in Wien.

Die am 11. l. M. eröffnete II. Geflügelschau der Allgemeinen land- und forstwirthschaftlichen Ausstellung kann in jeder Hinsicht als höchst gelungen bezeichnet werden. Wir müssen uns für heute beschränken, nur in knappen Zügen ein Bild derselben zu entwerfen, die eingehende Besprechung dieser schönen Ausstellung einem Herrn Berichterstatter überlassend.

Die prächtige, mit Reisig und Guirlanden geschmückte Riesenhalle, die bei Tag durch hohe Fenster und Oberlichten gut erhellt, in den Abendstunden durch eine grössere Zahl electrischer Bogenlampen prächtig beleuchtet wird, beherbergt circa 360 Stämme Hühner, 77 Stämme Enten, je 15 Stämme Gänse und Truthühner, 6 Stämme blaue und weisse Pfauen und 720 Paar Tauben.

Die Jury begann ihre Arbeit am ersten Ausstellungstage Mittags und hatte dieselbe Abends 6 Uhr beendet, zu welcher Zeit bereits mit dem Anschlag der zuerkannten Preise an den Käfigen begonnen wurde.

Als höchste zu vergebende Auszeichnung wurde in der Abtheilung für Grossgeflügel dem Baronin Haber'schen, „Geflügelhof Erlach-Linsberg", für eine Prachtcollection von etwa 30 Junggeflügel-Stämmen das Ehren-Diplom zuerkannt. Dieselbe Auszeichnung erhielten der um das Zustandekommen und das Arrangement der Ausstellungen hochverdiente

download unter www.biologiezentrum.at

Obmann des Comité's: Herr Ludwig Baron Villa-Secca für eine Collection Hühner und Tauben, sowie die Herren Otto Reuther und A. Dimmel für Tauben-Collectionen. Zwei werthvolle Ehrenpreise wurden an Jos. und Irma Nagl, Graz, für Houdan und Rath J. B. Bruszkay für dessen Taubenausstellung verliehen.

Am Nachmittag des 11. October beehrte Se. kais. Hoheit Herr Erzherzog Carl Ludwig die Geflügel-Ausstellung mit seinem Besuche und besichtigte dieselbe, geführt von dem Obmann des Comité's Herrn Baron Ludwig Villa-Secca sehr eingehend.

Der Besuch von Seite des Publicums wurde bereits in den Nachmittagsstunden sehr lebhaft und steigerte sich Abends, als die electrischen Lampen ihr mildes Licht in die weite Halle sandten, fortwährend.

Die Ausstellung, die täglich von Früh 10 bis Abends 8 Uhr offen gehalten wird, dauert bis 15. October und ist zu hoffen, dass ihre Anziehungskraft auf das Publicum eine recht anhaltende sein möge. Ph.

Wien, am 12. October 1890.

Die Tauben der Wiener Herbst-Ausstellung.

Trug die Frühjahrs-Ausstellung mit ihren über 900 Nummern dieser Abtheilung mit Recht den Titel „International", so war die Herbst-Ausstellung, welche über 700 Paare aufwies, ein specifisch niederösterreichischer, ja Wiener Stempel aufgeprägt, denn ausser zwei bairischen Ausstellern (Halbritter und Aleiter), welche gute Nürnberger Bagdetten zur Anschauung brachten, einer aus Bonn a. Rh. (Schützendorff) mit sehr guten weissen Pfautauben) und zweier aus Halle a. S. (Haller und Heine), wovon der Eine (neue) schildige Pfautauben mit weissen Binden, der Andere hübsche Schwalbentauben zeigte, war alles andere von Bedeutung Erschienene dem Züchterfleisse Wien's, resp. Niederösterreichs, entsprungen. Es haben aber auch alle unsere columbarischen Grössen reichhaltige und gediegene Collectionen ausgestellt und gezeigt, dass wir uns in den meisten der existirenden Tauben-Racen bereits von den Ausländern emancipirt haben. Nicht nur unsere speciell am meisten in Oesterreich gezüchteten Florentiner, Malteser, Strasser-, Brünner, Kröpfer, Wiener Tümmler, Hühnerschecken und Gimpeltauben, sondern auch die Römer, Carrier-, Indianer-, Schwalben- und Pfautauben hätten gewiss auf jeder ausländischen Ausstellung mit Erfolg um die Siegespalme gekämpft. Besonders letzterer Race wurde seit einigen Jahren eine grössere Aufmerksamkeit von vielen Seiten zugewendet, so dass von denselben allein 114 Paare angemeldet wurden, worunter wahre Pracht-Exemplare in den seltensten Farben-Schattirungen und Zeichnungen erschienen, die man vor 20 Jahren noch für unmöglich gehalten hätte. Die Auszeichnungen, welche die einzelnen Aussteller erhielten, sind aus der Prämiirungsliste ersichtlich und will ich nur solche Aussteller, welche in gewissen Racen Hervorragendes leisteten, nennen: in Tümmlern die Herren: Reuther, Curry, Zaoralek; Oesterreicher, Partsch und Richter, in Maltesern, Florentinern und Strassern die Herren: Eder, Harrer, Reissner, Hold, Hentschl, Wagner und Dimmel, in Brünner Kröpfern die Herren: Mautzell, Schmid und Muschweck, in chinesischen Mövchen Herr Piseker, in Römern Herr Reissner, in französischen Kröpfern Herr Braun, in Schwalben Herr Meinl, in Indianern Herr Dumtsa, endlich in Pfautauben die Herren Sinner, Dimmel, Baron Villa-Secca und Muschweck Dass die von mir selbst ausgestellte Collection von 50 Paaren dieser letzteren Gattung hinter den anderen nicht zurückstand, dürfte die Verleihung des Ehrenpreises auf dieselbe bezeugen, welche Auszeichnung dem Gefertigten, welcher seit 10 Jahren immer sein Bestes „ausser Preisbewerbung" ausgestellt hatte, diesmal über Beschluss der Special-Jury zu Theil wurde. J. B. Bruszkay.

Prämiirungsliste der internationalen Jung-Geflügelausstellung in Wien.

Gross-Geflügel.

Ehrendiplom.

Baronin Christine Haber'scher Geflügelhof „Erlach-Linsberg" für Hühner Nr. 262—282, Enten Nr. 435, Gänse 468, Trut hühner Nr. 490—493, für Pfauen 504—505.

Ludwig Baron Villa-Secca, für Hühner Nr. 205—217 und Tauben Nr. 401—412.

Ehrenpreis:

Josef und Irma Nagel, Graz, für Houdans Nr. 127—134.

Silberne Ausstellungs-Medaille:

Anton Feischl, Wien, für Hühner Nr. 48—59 und Rouen-Enten Nr. 409.

Fürst Hohenlohe'scher Geflügelhof „Slaventzitz" für Hühner Nr. 152—156.

Alois Bock, Wien-Ottakring, für Hühner Nr. 225—232.

Carl Scholz, Poisdorf, Niederösterreich, für Hühner Nr. 315—319.

Ludwig Kunze, Rochlitz, Pr. Schlesien, für schwarze Holländer Nr. 320.

Robert Echinger, Wien-Fünfhaus, für Hühner Nr. 334—350 (spec. für Minorka und Malayen).

Frau Antonie Schick, Wien, für Hühner Nr. 355—358.

A. Franz Bayer, Linz, für Hühner Nr. 300—304.

Mich. Lindmayer, Kagran b. Wien, für Peking-Enten Nr. 393—402.

Otto Abeles, Erlach bei Wr.-Neustadt, für Rouen-Enten Nr. 405—408 und Toulouser Gänse Nr. 465 und 466.

Georg Schicht, Leopoldau, Nr. 225—232.

Adalbert Schönpflug, Hetzendorf, (Hühner, Enten und Tauben) Nr., 246—249, Nr.. 429—452.

Die bronzene Ausstellungs-Medaille.

A. Kaute, Wien, für Hühner Nr. 15—31, spec. für schwarze Langshans.

Joh. G. Bambach, Gottmannsgrün in Böhmen, für Hühner Nr. 60—64.

Frl. Valerie Sulke, Neumaxplan bei Salzburg, für Hühner Nr. 105—111.

Frl. Betti Nagl, Purkersdorf für Hühner Nr. 112—118.

Frau Henriette Guradze, Kottischowitz bei Tort, Pr. Schlesien, für Hühner Nr. 122—124.

Frau Therese Thornton, Hietzing, für Hühner Nr. 141—149.

Frau Wilhelmine von Nadhereny-Borutin, Jistebnitz, Böhmen, für Hühner Nr. 163—174 und Truthühner Nr. 483—186.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: 014

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: Geflügel-Ausstellung in Wien. 269-270